

<b>STELLUNGNAHME zur Anfrage</b> Stadtrat Friedemann Kalmbach (GfK)  vom: 21.05.2012 eingegangen: 21.05.2012	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:  Verantwortlich:	<b>36. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>26.06.2012</b> <b>1116</b> <b>24</b> <b>öffentlich</b> <b>Dez. 5</b>
<b>Mehr oder attraktivere Abfallbehälter in der Stadt</b>		

## 1. Wie beurteilt die Stadtverwaltung die Sauberkeit auf den Straßen der Stadt?

Die Einschätzung, ob Karlsruhe sauber oder schmutzig ist, ist letztlich eine subjektive Wertung und wird von unseren Bürgerinnen und Bürgern im Vergleich mit anderen Städten unterschiedlich wahrgenommen und bewertet. Die Sauberkeit auf den Straßen und den sonstigen öffentlichen Räumen steht zum großen Teil in direkter Abhängigkeit vom dafür eingesetzten finanziellen und personellen Aufwand. Die Stadtverwaltung setzt die hierfür zur Verfügung stehenden Ressourcen verantwortungsvoll und wirtschaftlich ein. Hierzu einige wenige Zahlen:

- Kosten beim Amt für Abfallwirtschaft jährlich ca 6 Mio. €
- 85 Mitarbeiter sind mit 8 Kehrmaschinen und anderen Fahrzeugen im Einsatz
- Neben der Straßenreinigung werden wöchentlich ca. 2.300 Abfallbehälter geleert, zum Teil mehrfach täglich.

Das Thema Sauberkeit bedeutet mehr als „Schmutz im öffentlichen Raum“. Vielmehr haben wir es mit einer gesellschaftlichen Problemstellung zu tun, die darüber hinausgeht und die eine entsprechende Achtsamkeit für die Umwelt voraussetzt. Gesellschafts- und Sozialpolitik kann aber nicht mit dem Besen erledigt werden. Das Bemühen der Stadt gilt deshalb besonders auch den Kindern und Jugendlichen. Mit den seit 2007 jährlich stattfindenden Dreck-weg-Wochen wird versucht, einen Gegenpol aus der Bürgerschaft zu bilden und zu unterstützen. 5 000 – 6 000 mitmachende Bürgerinnen und Bürger mit vielen Kindern und Jugendlichen zeigen, dass dies ein richtiger Weg ist.

Bis März 2011 konnte durch vom Bund geförderte Maßnahmen die Anzahl der Mitarbeiter in der Straßenreinigung um 16 erhöht und damit eine Verbesserung bei den Reinigungs-

---

leistungen erreicht werden. Diese Maßnahmen wurden damals teilweise eingestellt und führten (durch Reduzierung dieser Mitarbeiter auf die Hälfte) zwangsläufig zu Verschlechterungen bei der täglichen Reinigung. Die Verwaltung hat entschieden, gerade an den bekannten Brennpunkten die gewohnte Reinigungsqualität weiterhin zu gewährleisten und ist derzeit dabei, den damaligen Standard wieder zu sichern.

Verbesserungen beim Thema Sauberkeit sind grundsätzlich möglich und werden angestrebt. Aus diesen Gründen hat eine dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe eine umfangreiche Bestandaufnahme zu den städtischen Reinigungsleistungen erarbeitet. Diese wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Gesundheit (am 06.07.2012) vorgestellt werden. Auf dieser Grundlage soll danach mit externer Unterstützung ein Konzept zur möglichen Bündelung der Reinigungsleistungen erarbeitet werden mit dem Ziel,

**die Stadt sauberer zu machen,  
die Reinigungsleistungen zu verbessern und  
Synergien zu nutzen.**

## **2. Ist es möglich, mehr oder auffälliger öffentliche Abfallbehälter in den Straßen, auf den Plätzen und Haltestellen zu installieren?**

Die Anzahl der öffentlichen Abfallbehälter wird in Abstimmung der beteiligten Stellen so weit möglich dem Bedarf angepasst. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass mit einem Mehr an Abfallbehältern auch die anfallende Abfallmenge und eine „Vermüllung“ darum herum ansteigt, zumal an vielen Stellen Bürgerinnen und Bürger dann die Möglichkeit nutzen, sich dort ihres Restmülls zu entledigen. Unabhängig hiervon wurde die Qualität der unterirdischen Müllbehälter in der Kaiserstraße (Zuständigkeit beim Amt für Abfallwirtschaft) durch ein neues Modell verbessert. Gleiches gilt für die Unterflur-Müll-Sammelbehälter (UnMüSam) der Verkehrsbetriebe Karlsruhe an den Haltestellen; auch dort werden durch Austausch von besser geeigneten Modellen Verbesserung erzielt. Zudem rüstet das Gartenbauamt seine Abfallbehälter inzwischen mit „Deckeln“ aus, um einem Verstreuen des Mülls (z. B. durch Vögel) entgegenzuwirken. Darüber hinaus hat das Amt für Abfallwirtschaft den Auftrag, mögliche Alternativen (andere Behälter oder mehr Behälter an bestimmten Stellen) zu prüfen und Vorschläge zu erarbeiten. Durch eine organisatorische

---

Änderung wird ab dem 01.07.2012 u. a. für diese Aufgabe eine größere personelle Kapazität zur Verfügung stehen.

Mit auffälligen Abfallbehältern wie beispielsweise mit „knallroten Mülleimern mit lustigen Sprüchen in Sprechblasen“ sollte aus Sicht der Stadtverwaltung zurückhaltend umgegangen werden. Grundsätzlich ist aus städtebaulichen Gründen hiervor zu warnen. Die Stadt Karlsruhe bemüht sich, das Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes sowohl durch Initiativen für die Förderungen der Baukultur als auch durch Planungsgrundsätze für eigene Projekte klar, ruhig und übersichtlich zu gestalten. Eine Vielzahl und auch noch „auffälliger“ Abfallbehälter führen zu einer Abwertung des Stadtbildes und zu einer Minderung der Aufmerksamkeit für die sonstigen städtebaulich interessanten Objekte. In diesem Zusammenhang gibt es gesamtstädtische Richtlinien, an die sich die für die Sauberkeit verantwortlichen Stellen (Amt für Abfallwirtschaft, Gartenbauamt, Verkehrsbetriebe) halten.

In der Abwägung einer eventuellen Verringerung der Menge achtlos weggeworfenen Abfalls (durch mehr Abfallbehälter) gegenüber einer erheblichen Beeinträchtigung des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raumes ist aus Sicht der Stadtverwaltung der Pflege des Stadtbildes der Vorzug zu geben. Karlsruhe ist eine pulsierende und lebendige Stadt. Karlsruhes besonderes Merkmal ist die klare Regelmäßigkeit, der am besten durch eine solide und zurückhaltende Gestaltung des öffentlichen Raumes entsprochen werden sollte.

Unabhängig hiervon wird dieses Thema neben anderen im Rahmen des oben erwähnten Gesamtkonzeptes für Sauberkeit und Umstrukturierung der Reinigung von der Verwaltung aufgegriffen und als Anforderung zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung formuliert werden.